

„We are Rinah“ überrascht im Bürgerhaus

*Kulturinitiative hat ein
Händchen für Geheimtipps*

Von Susanne Walter

SULZFELD Da können sich die Macher des Kulturkreises Sulzfeld auf die Schulter klopfen: Christopher Benzin von der Stuttgarter Klezmer-Rockband „We are Rinah“ braucht nur seine Klarinette zu zücken und der Cellistin oder den Bandkollegen tief in die Augen blicken: Schon spult ein Musikfilm aus Polka, Punk, Rock'n'Roll und höhnisch-melancholischem Klezmer ab.

Stilmix Die Kreation hat eine eigene Klangfarbe und ist kein Stilmix um des Mixens Willen. Im Sulzfelder Bürgerhauskeller rennt „We are Rinah“ am Freitagabend offene Türen ein. Der Kulturkreis und seine Anhänger sind bekannt dafür, dass sie neuen Trends gegenüber aufgeschlossen sind – in der Musik und in der Kunst. Deshalb knistert es vor Spannung, bis die Trendsetter um Christopher Benzin die ersten Töne spielen. Ein Feuerwerk an Polka-Rhythmus und Rock'n'Roll mit dem schrillen Klarinettenengelächter verzaubert die Zuhörer.

Die Texte der jungen Stuttgarter Band sind aus ihrem Leben gegriffen. „Wir haben zusammen getanzt und einfach nicht groß nachgedacht. Wir haben uns gegenseitig inspiriert und kommen aus verschiedenen Musikwelten von Rock'n'Roll bis Klassik.“ Heraus kam Klez'n'Roll, der je nach Inhalt lyrisch oder pulsierend bis in die Kniekehlen sein kann. „Klez'n'Roll ist nach fünf Jahren Bandarbeit der Sound-



Konzert mit der Klezmer'n'Rock-Band „We are Rinah“ in Sulzfeld. Foto: Walter

track unserer Reise“, sagt Sänger und Klarinettist Christopher Benzin. Wenn er singt erinnert das unweigerlich an alte Punk-Zeiten, New Romantik im Stile von The Cure kann die Band nicht verleugnen.

Durchdacht Jedes Instrument funktioniert bei „We are Rinah“ als eigene Persönlichkeit. Bizarre Dialoge entstehen. Die intensive Augensprache macht vieles möglich. Keiner braucht an diesem Abend zum Tanzen animiert werden. Der Bürgerhauskeller kocht, das Publikum geht aus sich heraus. Nur eines bleibt das Geheimnis der Sulzfelder Kulturschaffenden: Wie sie auf diesen Geheimtip gestoßen sind, der einen Hauch von Avantgarde in das alte Gewölbe brachte. Nicht ohne Grund hat sich das Sextett „Rinah“ genannt. „Das ist hebräisch und bedeutet Frohgesang“, heißt die Info über eine wohl einzigartige Mischung aus feinen Melodien, dreckigem Rock'n'Roll mit Folklore-Einschlag und durchdachten englischen Texten.